

1. Record Nr.	UNINA9910787074603321
Autore	Ebach Ruth
Titolo	Das Fremde und das Eigene : Die Fremddarstellungen des deuteronomiums im kontext israelitischer identitätskonstruktionen // Ruth Ebach
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : De Gruyter, , 2014 ©2014
ISBN	3-11-039113-9 3-11-036232-5
Descrizione fisica	1 online resource (358 p.)
Collana	Beihefte zur Zeitschrift fur die alttestamentliche Wissenschaft, , 0934-2575 ; ; Band 471
Classificazione	BC 6635
Disciplina	222.1506
Soggetti	Identification (Religion) Jews - Identity
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorwort -- Inhalt -- 1. Einleitung -- 2. Exklusion und Inklusion - Das vorexilische Deuteronomium -- 3. Rettung der Gottesbeziehung - Das exilische Deuteronomium -- 4. Abgrenzung und Weltoffenheit - Das nachexilische Deuteronomium -- 5. Israel als Jhwhs Volk - Ein Geschehen in der Fremde -- 6. Das Eigene im Fremden - Ergebnisse -- 7. Literaturverzeichnis -- Stellenregister (in Auswahl)
Sommario/riassunto	Die Studie nimmt in Aufnahme grundlegender soziologischer Einsichten die Beschreibungen des Fremden und des Eigenen als aufeinander bezogene situationsgebundene Konstruktionsprozesse wahr. Dabei setzt sie sich sowohl mit den juristischen als auch den narrativen Texten des Deuteronomiums, die den Umgang mit fremden Menschen, Göttern und Praktiken regeln, auseinander. Die Bandbreite der Wertung reicht in diesen Texten von der Aufforderung zur Fremdlingsliebe (Dtn 10,19) bis zum radikalen Banngebot an den kanaanäischen Völkern (Dtn 7). Durch die Verknüpfung von literarhistorischen Analysen und soziologischen Erkenntnissen wird erkennbar, dass die Kategorisierung von Personen (Dtn 7 u.ö.) und Praktiken (Dtn 18) als fremd ein aktiver Zuschreibungsprozess ist. Die Untersuchung zeichnet die Entstehung

der deuteronomischen Fremdentexte in vorexilischer, exilischer und nachexilischer Zeit nach und verknüpft die unterschiedlichen Zuschreibungen und Wertungen mit der historischen Situation der jeweiligen Verfasser. Dabei wird deutlich, dass insbesondere dann harte Abgrenzungen gezogen werden, wenn die eigene Identität durch Krisen in Frage gestellt ist.
